

Zu Besuch im richtigen Winter

# Unterwegs im schwedisch-finnischen Grenzgebiet Lapplands



Schon der Anflug auf Kittilä zaubert uns ein Lächeln auf die Lippen. Wir blicken aus dem Flugzeugfenster hinaus und entdecken eine Winterwunderlandschaft wie aus dem Bilderbuch. Genau so haben wir uns das vorgestellt, als wir heute früh am Morgen unser Gepäck mitsamt der Skiausrüstung am Flughafen aufgegeben haben.

TEXT & FOTOS: SIMON MICHALOWICZ

Als sich die Tür des Flugzeugs öffnet, strömt sofort frische, kalte Luft in den Innenraum des Fliegers, wir streifen unsere dicken Daunenjacken über und laufen kurz darauf über das schneebedeckte Rollfeld hin zur Ankunftshalle des kleinen Flughafens. Bald danach steht auch schon Axel vor uns, der uns hier abholt und mit einigen weiteren Gästen ins etwa 90 km entfernte Domizil für die nächste Woche bringen wird. Axel ist der Sohn des Betreiberpaares und hilft von Zeit zu Zeit seinen Eltern bei der Gästebetreuung.

## WILLKOMMEN IM NORDEN! WILLKOMMEN IN DER KÄLTE!

Der familiengeführte Betrieb der Malmströms liegt auf der kleinen Insel Muonio-nalusta im Muonio-Fluss, der hier in Lappland die Grenze zwischen Finnland und Schweden bildet. Die Gegend hier oben weit nördlich des Polarkreises ist vor allem Biathlonfans und mitunter auch unter Autofreaks bekannt, denn zum einen gibt es hier rund um das kleine Städtchen Muonio hervorragende Wintersportmöglichkeiten

mit viel Schnee auch schon früh im Jahr, und zum anderen haben zahlreiche Firmen aus der Automobilbranche hier ihre Testcamps für den Winter aufgeschlagen.

Direkt nach unserer Ankunft werden wir von Lars begrüßt, dem Familienoberhaupt, der zusammen mit seiner Frau Kaisu das Camp mit seinen gemütlichen Hütten und dem großen Haupthaus führt und 1986 auch gegründet hat. Der Name Rajamaa bedeutet »Grenzland«, und der Hüne Lars ist ein echter Macher – jemand, der problemlos eine große Gruppe anleiten kann und einfach alles im Griff hat. Zudem spricht er fünf Sprachen, wechselt in rasender Geschwindigkeit zwischen Finnisch, Schwedisch, Deutsch, Englisch und Französisch, was ziemlich beeindruckend ist und es leicht macht, mit ihm ins Gespräch zu kommen.

Wir beziehen eine kleine Hütte und stauen nicht schlecht, dass das Thermometer immer weiter fällt und sich bald schon den -30 °C nähert. Zum Glück ist die Hütte vorgeheizt und schön muckelig warm, als wir es uns gemütlich machen.

Beim Abendessen lernen wir die anderen Gäste kennen, die mit uns zusammen eine kleine Gruppe von sieben Personen bilden, die die ganze Woche über ein gemeinsames Programm erleben werden. Auch Sami stößt nun zu uns, er wird in dieser Woche unser Guide und Ansprechpartner in allen Fragen sein, er ist ausgebildeter Wildnisführer. Nach dem Abendessen wird der Ablauf der Woche besprochen, und wir bekommen unsere ganz persönliche Arktisausstattung, bestehend aus warmen Anzügen, Stiefeln, Handschuhen und Mützen, ausgehändigt.

## UNTERWEGS IM EINKLANG MIT DER NATUR UND DEN JAHRESZEITEN

Der erste Programmpunkt unserer Outdoorwoche ist eine Ausfahrt mit einem Rentierschlitten am nächsten Morgen. Die Vorfreude ist groß, als wir nach dem Frühstück darauf warten, dass uns die Rentiere samt Schlitten abholen. Als sie um die Ecke biegen, sehen wir auch direkt Henryk und Anna, die die Rentiere zu uns führen und

während des Winters auch für solche Touren vorbereiten. Henryk ist ein waschechter Sami, hier auf der Insel geboren und aufgewachsen, hat sein Berufsleben in Kanada verbracht, um dort große Karibouherden zu hüten, und hat von dort seine Frau Anna mit nach Schweden gebracht. Er kennt die Natur des Nordens wie kein Zweiter, das ist schnell klar und zeigt sich nicht nur in seiner typischen Sami-Kleidung, sondern auch in seinem ganzen ruhigen Wesen und Auftreten. Wir nehmen in den hölzernen Schlitten Platz und schon geht es los. Der respektvolle Umgang mit den Rentieren imponiert uns sehr, man merkt direkt, dass Henryk und seiner Frau die Tiere unglaublich wichtig sind. Sie werden im Sommer immer wieder in die Freiheit entlassen, und man hofft, dass sie zu Beginn des Winters zurückkommen, um wieder mit den Schlitten zu helfen, was erstaunlich gut klappt, bekommen die Tiere so doch viel einfacher ihr Futter, als wenn sie es selbst im Winter mühsam suchen müssten.

Nach der Runde mit den Schlitten erfahren wir noch mehr über das Leben der Sami und ihren Umgang mit der Natur und den Rentieren, die schon seit Generationen von

ihnen gehütet werden. Beim gemeinsamen Mittagessen in der Kote der Malmströms erfahren wir weitere Geschichten aus Henryks bewegtem Leben, immer wieder blitzen seine Augen dabei auf, und man spürt, wie viel ihm dieses freie Leben bedeutet.

Gegen frühen Abend gehen wir alleine auf eine kleine Entdeckungstour über die Insel, wir schnallen die Skier unter die Füße und genießen die Ruhe und Stille bei diesem kleinen Ausflug. Was für ein Kleinod diese Insel im Norden doch ist!

Am nächsten Morgen gehen wir in der Gruppe zusammen mit unserem Guide Sami und seinem Hund Patka auf eine Skitour über die Insel. Nicht alle sind es gewohnt, mit Fjellskiern unterwegs zu sein, und so dient diese kleine Runde zur Eingewöhnung, werden wir doch zum Abschluss der Woche eine Wildnis-Tour zu einer abgelegenen Hütte weitab von der nächsten Straße mit eben diesen Skiern machen. Wohl dem, der mit ihnen gut vorankommt! Der Nachmittag steht ganz im Zeichen dessen, was man sich direkt vorstellt, wenn man an den Norden denkt: Wir machen eine Tour mit Huskys und Hundeschlitten durch die verschneiten Berge rund um Muonio! Nach einer kurzen Einweisung



Sagt hallo zu Sven!



Henryk gewährt uns einen Einblick in die Welt der Dani.



geht es auch schon los: Wie eine gespannte Feder schießt der Schlitten los, die Hunde hängen sich ins Geschirr und man merkt ihnen direkt die Freude an der Bewegung an. So ganz ohne Motorenlärm durch das weiße Wintermärchen zu fahren ist ein sehr besonderes Erlebnis, das man ganz sicher einmal erlebt haben muss, wenn man den nordischen Winter mag. Allerdings macht uns die Kälte in Kombination mit dem Fahrtwind ganz schön zu schaffen, insbesondere wenn man als Passagier an Bord eines Schlittens sitzt, ohne sich groß zu bewegen, kühlt man doch sehr schnell aus. Nach gut zwei Stunden sind wir daher auch froh, wieder im Warmen zu sein. Am Feuer in einer kleinen Hütte wärmen wir uns wieder auf, heiße Getränke wirken schnell echte Wunder. Wir erfahren mehr über das Training der Hunde und den ganzen Lifestyle rund um das »Mushing«, wie dieser Hundesport bei den Profis genannt wird. Wie viel Arbeit und Training es braucht, bis die Hunde so weit sind, dass man mit ihnen auf Tour gehen kann, ist einfach unglaublich. Blickt man dann aber in die freundlichen Augen dieser zutraulichen und äußerst verschmusten Geschöpfe, ist jede Mühe vergessen. Auf die Huskys kann man sich dann zu jeder Zeit

Winterfreude pur!

verlassen, sie werden einem jederzeit treu zur Seite stehen, ganz egal wie schlimm oder schön das Winterwetter auch sein mag.

### RUHE, STILLE UND WEITE

Am dritten Tag der Woche brechen wir mit Schneeschuhen unter den Füßen auf und erkunden die Umgebung der Insel. Wir überqueren dabei den dick zugefrorenen Fluss und folgen ihm ein Stück weit flussaufwärts. Unser Guide Sami zaubert in der Pause einige Bratwürstchen und Tee hervor, wir entfachen ein Lagerfeuer am Ufer hoch über dem Muonio-Fluss und lassen es uns gut gehen. Nordlandfreund, was willst du mehr? Wir können am Fluss sogar einen Fischotter auf Beutezug entdecken. Die Tierwelt versteckt sich im Winter bloß. Wenn man aber genau hinschaut, kann man also nicht nur Rentiere entdecken! Sami erklärt uns unterwegs immer wieder die Natur um uns herum, beantwortet unsere Fragen und ist mit allen Tricks vertraut, die man benötigt, um gut im nordischen Winter zurechtzukommen.

Heute haben wir Zeit für uns, das Wochenprogramm sieht vor, dass man selbst entscheiden kann, was man an diesem Tag macht. Die anderen aus der Gruppe entscheiden sich für eine geführte Snow-Scooter-Tour, wir dagegen wollen auf eigene Faust ins nahe Muonio laufen. Wir steigen auf die Fjellskier und flitzen gemütlich los. Der Weg durch die winterliche Umgebung ist sehr gut markiert, bis in die kleine Stadt mit ihren kaum 2000 Einwohnern sind die nur etwa 10 kurzweiligen Kilometer schnell zurückgelegt. Dort kehren wir in einem Café ein, das von Schweizer Auswanderern betrieben wird. So ein leckeres Stückchen Torte weit nördlich des Polarkreises ist eine schöne Abwechslung, die wir uns gerne gönnen!



Lagerfeuergeschichten und leckeres Essen.

### DIE WILDNIS RUFT, UND WIR ZIEHEN LOS

Das Highlight der Woche steht heute direkt nach dem Frühstück an. Wir werden gleich aufbrechen, um zu einer Hütte fernab der Straße mitten in der Weite Lapplands zu gelangen. Mit Skiern werden wir dorthin laufen und es uns in der Hütte dort gemütlich machen. Wir steigen in die gut geheizten Autos und fahren etwa eine halbe Stunde zum Ausgangspunkt in Finnland. Dort verladen wir unser Gepäck, Brennholz und Lebensmittel auf einen großen Schlitten, den Lars mit dem Motorschlitten zur Hütte bringen wird. Wir werden in seiner Spur folgen, haben dazu dann nur unser Tagesgepäck dabei. Die Distanz zur Hütte ist etwa 12 Kilometer, allerdings ist es mitunter etwas ungewohnt für die übrigen Gruppenteilnehmer, mit Fjellskiern unterwegs zu sein. Das tut dem Spaß aber keinerlei Abbruch, richtet sich doch das Angebot hier gerade auch an Leute, die

noch keine große Erfahrung mit Touren dieser Art haben. Und so finden wir unser gemeinsames Gruppentempo, lassen es ruhig angehen, nehmen Rücksicht auf die, die nicht so schnell sind, denn nur wenn wir als Gruppe funktionieren, werden wir gut und entspannt auf der Hütte ankommen. Wir kommen gut voran und machen etwa nach der Hälfte der Strecke eine große Pause, entfachen ein Lagerfeuer und stärken uns mit Würstchen und einem Heißgetränk. Auch an die Vegetarier unter uns wurde dabei gedacht, Sami zaubert eine entsprechende Alternative aus dem Rucksack.

Die langsam einsetzende Dämmerung hier am frühen Nachmittag bezaubert uns mit einer ganz besonderen Winterstimmung. Man kann sich kaum sattsehen an den teils bizarren Formen, die der viele schwere Schnee hier mit den Bäumen zusammenformt. Dazu noch dieses rosafarbene Licht, das sich wie ein Schleier über die Landschaft legt. Nur bei großer Kälte zeigt sich diese Stimmung im Norden, aber genau das kommt nun auf uns zu. Kaum ist die Sonne am Horizont verschwunden, wird es knackig kalt. Aber dann geht über uns der Mond auf, uns stockt der Atem! Hoch über uns steht nun der beinahe volle Mond und erzeugt so viel Licht, dass es beinahe taghell ist.

Wir erreichen die Hütte und richten uns ein. Die Sauna wird eingheizt, und wir trinken bis zum Gang in die wohlige Wärme einen Kaffee oder Tee. Bald ist es so weit, und wir sitzen zusammen in der kleinen, urigen Sauna. Entspannung und Zufriedenheit machen sich breit, wir kommen endgültig zur Ruhe, genießen die Abgeschiedenheit hier inmitten des lichten Waldes. Eine wohltuende Abkühlung finden wir dann im Schnee direkt vor der Sau-



Ein wärmendes Feuer geht im Winter immer.

nahütte, aber allein -30 °C draußen hätten da sicher gereicht.

Nach dem Abendessen kehrt bald Ruhe in der Hütte ein, der lange Tag an der frischen Luft fordert seinen Tribut. Durch die Fenster fällt das Mondlicht und draußen zeigt sich ganz leicht das Polarlicht, so gut behütet schlafen wir zufrieden ein.

Am Morgen blicken wir überall in verschlafene Augen, aber spätestens als der Ofen gemütliche Wärme im Raum verbreitet und der Duft von Kaffee die Hütte erfüllt, kehren die Lebensgeister zurück. Nach der Katzenwäsche draußen stärken wir uns mit einem guten Frühstück für den Rückweg durch die weiße Winterlandschaft, die uns innerhalb dieser Woche zu einem guten Freund geworden ist.

Den Weg zurückzulaufen ist heute ein richtiges Vergnügen, wie unterschiedlich doch die Landschaft bei Tageslicht zu betrachten ist. Das Tempo ist auch heute wieder eher gemächlich, keiner muss fürchten, nicht mitzukommen. Zur Hälfte gibt es erneut eine ausführliche Pause, langsam finden wir alle Gefallen daran, ein wärmendes Feuer zu entzünden und darauf

ein leckeres Fastfood nach Lappland-Art zuzubereiten. Etwas Wehmut macht sich dann auch breit, als wir gegen Nachmittag wieder die Autos erreichen, die uns zurück ins Camp bringen werden. Aber zum Abschluss der Woche lassen wir die vergangenen Tage und Abenteuer bei einem leckeren Abendessen in Rajamaa Revue passieren und ausklingen. Wir alle hatten in den letzten Tagen viel, viel Spaß daran, hier in der Gruppe unterwegs zu sein. Die gemeinsamen Erlebnisse haben uns einander näher gebracht, auch wenn wir aus ganz unterschiedlichen Teilen Europas hierher kamen. Ganz egal ob man aus dem urbanen Paris kommt, aus der beschaulichen Schweiz hier eintraf oder wie wir aus der deutschen Provinz den Weg hierher fand – wir haben uns hier richtig angefreundet und hatten eine Menge Freude daran, den Winter des hohen Nordens auf solch herzliche Art und Weise kennenzulernen.

Wir kommen ganz sicher wieder zurück nach Rajamaa, diesen wunderbaren Ort im schwedisch-finnischen Grenzgebiet, den wir beim Abschied schon vermissen!

## 3 FRAGEN AN KAISU UND LARS MALMSTRÖM:

**Das abendliche Essensbuffet kommt ja wahnsinnig gut an bei den Gästen. Habt ihr dabei eine spezielle Philosophie?**

Ja, das haben wir in der Tat! Wir legen sehr viel Wert auf frische und lokal produzierte Lebensmittel. Alles, was wir hier auf den Tisch bringen, kommt nach Möglichkeit direkt aus der Umgebung. Wir stellen viele Dinge selbst her, die Natur gibt uns hier viele leckere Sachen, die wir nur zu gerne traditionell zubereiten und unseren Gästen auftischen.

**Ihr habt ja hier alle Hände voll zu tun, ihr seid immer präsent und ansprechbar, wie macht ihr das?**

Vor allem mit sehr viel Herzblut und Leidenschaft! Wir haben das alles, was ihr hier seht, selbst aufgebaut und immer weiter entwickelt. Gerade eben erst haben wir die Unterkünfte renoviert und eine neue Wildnishütte für die Gäste gebaut, zu der wir direkt hier vom Gelände aus starten können. Zudem überlegen wir uns neue Konzepte, wie wir hier in der Gegend zu

sammen mit anderen Leuten, die ähnlich ticken, einen Schritt nach vorne machen können. Stillstand gibt es hier eigentlich nur dann, wenn im Mai und Oktober der Schnee schmilzt oder der Herbst in den Winter übergeht.

**Was ist das Besondere an Rajamaa aus eurer Sicht? Warum kommen so viele Gäste hierher?**

Nun, du brauchst dich ja nur draußen umzusehen! Die Natur bietet einem hier alles, was man in Skandinavien sucht und braucht! Im Sommer hat man den Fluss direkt vor der Haustüre, man kann angeln und Kanu fahren, ohne sich noch extra ins Auto setzen zu müssen. Und im Winter sind die Möglichkeiten praktisch unbegrenzt. Man kann sich Skier oder Schneeschuhe unter die Füße schnallen und einfach loslaufen, die Ruhe und Stille genießen. Am Abend ist sehr oft das Polarlicht unser Gast und diese ganz spezielle Winterstimmung des Nordens, die bekommt man hier quasi gratis obendrauf! ■



### ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Rajamaa liegt in der Nähe des finnischen Städtchens Muonio etwa 200 km nördlich des Polarkreises. Die Gegend ist sehr bekannt für ihre hervorragenden Wintersport-Möglichkeiten.

Das familiengeführte Camp Rajamaa kann praktisch das ganze Jahr über besucht werden und befindet sich im direkten Grenzgebiet zwischen Finnland und Schweden auf der schwedischen Seite. Infos unter <http://rajamaa.com>

### ANREISE

Die Anreise kann bequem per Flugzeug erfolgen, die nächsten Flughäfen sind Kittilä (unter anderem mit FlyCar) und Rovaniemi, ein entsprechender Transfer wird angeboten.

Die beste Jahreszeit sind wohl der lange Winter sowie der Spätsommer. Neben persönlicher Betreuung überzeugt vor allem die Lage inmitten Lapplands mit der großartigen Fauna und Flora dort.

### AKTIVITÄTEN

Das Angebot reicht dabei von geführten Wanderungen bis hin zu winterlichen Abenteuer Touren. Dabei wird sehr viel Wert auf Nachhaltigkeit und lokal produzierte Verpflegung gelegt! Die Wahrscheinlichkeit, im Winter Nordlichter beobachten zu können, ist sehr groß!